

Riedförderung Grenchner Witi 2011-2015 Bericht 2011



Neuer Riedgraben im Altwasser an Stelle eines Betonrohrs

Ein Aktionsprogramm des Amts für Raumplanung, Abteilung Natur und Landschaft des Kantons Solothurn zur Aufwertung der Landschaft und zur Erhaltung und Förderung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Solothurn, 12. Dezember 2011

Inhalt

1. Aktionsprogramm	3
2. Übersicht Mittel	3
3. Übersicht Kosten 2011	4
4. Übersicht Massnahmen 2011	5
4.1 Ausgeführte Baggararbeiten	5
4.2 Vermehrung von Pflanzen ex situ	6
4.3 Tümpel Ostportal	6
4.4 Erlenreihe Witihof	7
4.5 Egelsee Süd	7
4.6 Altwasser	8
4.7 Nassbiotop Archstrasse	8
4.8 Südarm Witibach	8
4.9 Hölzligaben	8
4.10 Staadkanal	9
4.11 Vernetzung	9
4.12 Materialbeurteilungen, Bodenkartierungen und Wasserstandsmessungen	9
5. Information	10
6. Weiteres Vorgehen	10
7. Dokumentation der Massnahmen	12
Anhang 1: Medienmitteilung	25
Anhang 2: Karte	26
Anhang 3: Zielarten Flora / Fauna	26

1. Aktionsprogramm

Das Aktionsprogramm „Riedförderung Grenchner Witi 2011-2015“ wird in einem separaten Bericht des Amts für Raumplanung, Abteilung Natur und Landschaft beschrieben. Dieser wurde im Dezember 2010 fertiggestellt und im August 2011 revidiert.

2. Übersicht Mittel

Die Gesamtkosten betragen voraussichtlich Fr. 750'000.-. Die Projektträgerschaft kann aus dem Natur- und Heimatschutzfonds des Kantons Solothurn pro Jahr ca. Fr. 30'000.-, insgesamt ca. Fr. 150'000.- beitragen. Das Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) des Kantons Solothurn beteiligt sich mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 10'000.- (insgesamt 50'000.-). Daraus ergibt sich eine Beteiligung des Kantons von Fr. 200'000.-.

Der Kanton ersuchte das BAFU um einen Beitrag von Fr. 315'000.- (42% der Gesamtkosten). Der Kantonsbeitrag ist abhängig vom beantragten Bundesbeitrag. Der Regierungsratsbeschluss ist vorbereitet; er soll behandelt werden, sobald das BAFU entschieden hat. Dieser Entscheid wurde für Januar 2012 in Aussicht gestellt.

Die Projektträgerschaft hat bei diversen Institutionen Beitragsgesuche eingereicht. Für die Jahre 2011-2012 ist die Finanzierung von umfangreichen Massnahmen durch zugesicherte Beiträge gesichert.

Institution	Auflagen	Betrag Fr.
Fonds naturemade star KW Ruppoldingen der Alpiq Hydro Aare AG	Abschluss der Realisierung des Projektes oder namhaf- ter Teile davon; Beanspru- chung der Mittel bis 14. Juli 2012.	100'000.-
Fonds Landschaft Schweiz (FLS)	50% an die im Jahr 2011 durchgeführten Massnah- men.	75'000.-
Stiftung Albert Grütter- Schlatter zur Ergänzung des solothurnischen Natur- schutzfonds	Zweckgebunden für Egelsee Süd.	50'000.-
Rosmarie und Armin Däster- Schild Stiftung Grenchen	--	10'000.-
Total Drittmittel		235'000.-
Amt für Raumplanung, Na- tur- und Heimatschutz- fonds	jährlich Fr. 30'000.-	150'000.-
Amt für Wald, Jagd und Fischerei, Jagd- und Fische- reifonds	jährlich Fr. 10'000.-	50'000.-
Total Kanton		200'000.-
Bundesbeitrag (Gesuch		315'000.-

beim BAFU eingereicht)		
Gesamtkosten		750'000.-

3. Übersicht Kosten 2011

Aus den Auflagen des FLS ergab sich die Notwendigkeit, im Jahr 2011 Massnahmen mit Kosten von Fr. 150'000.- durchzuführen. Da das Objekt Egelsee Süd von der Stiftung Albert Grütter-Schlatter allein finanziert werden soll, ergibt sich ein Realisierungsbedarf für Massnahmen mit Kosten von Fr. 200'000.-.

2011 wurden ausschliesslich Drittmittel verwendet. Ab Anfang 2012 sollen dann die Beiträge des Kantons und des Bundes zur Verfügung stehen. Folgende Massnahmen wurden 2011 ganz oder teilweise realisiert und in Rechnung gestellt:

Auftrag erteilt	Rechnungsbetrag oder Kostendach Fr.	davon 2011
Saatgut Streuefläche Witi-hof	7'175.45	7'175.45
Baubewilligung Tümpel Ostportal	225.00	225.00
Tümpel Ostportal	47'507.80	47'507.80
Baggersondierung Witihof	1'717.70	1'717.70
Weiher und Gräblein Egelsee Süd	53'509.90	53'509.90
Altwasser, Rohrleitung ausdolen, Gestaltung Riedgraben	9'850.55	9'850.55
Altwasser, Standrohr für Wasserregulierung	612.00	612.00
Hölzligaben entbuschen	1'968.00	1'968.00
Bodenkartierungen, Materialbeurteilungen und Wasserstandsmessungen	48'000.00	
Materialbeurteilung		28'386.90
Bodenkartierung		4'291.15
Drittarbeit Materialbeurteilung		3'403.10
Drittarbeit Baggersondierungen Altlasten		3'143.05
Wasserstände		offen
Wasserstandsablesungen	1'000.00	offen
Holzerei Egelsee Süd	6'500.00	6'451.90
Produktion Strandpfeifengras, 1000 Exemplare im 11er Topf, Lieferung ab März 2012	5'000.00	offen
Produktion Pflanzenmaterial, Pauschale für Einrichtung	1'000.00	1'000.00

Infrastruktur		
Produktion Hohes Veilchen und Gelbe Wiesenraute, je 200 Exemplare im 9er Topf- zu Fr. 3.00, Lieferung März 2012	1'200.00	1'200.00
Südark Witibach, Instand- stellung	4'499.50	4'499.50
Nassbiotop Archstrasse, Aufwertung Weiher und Gehölze	13'000.00	12'806.50
Nassbiotop Archstrasse, In- standstellung Weiher	3'277.65	3'277.65
Holzerei Staadkanal	3'850.00	3'784.30
Total	209'893.55	Fr. 194'810.45

4. Übersicht Massnahmen 2011

Die Massnahmen werden im Kapitel 7 mit Fotos dokumentiert. Insgesamt wurden vier Objekte ganz instand gestellt, an weiteren vier Objekten wurden erste Massnahmen durchgeführt. Dabei konnten neue Wasserflächen (Weiher, Tümpel, Gräben) von insgesamt ca. 3'400 m² (maximaler Wasserstand) geschaffen werden. Ein Riedgräblein von 165 m Länge mit temporärer Wasserführung wurde instand gestellt. Eine Samenmischung und Methode für die Anlage von neuen Streueflächen wurden entwickelt. Vier Streueflächen mit insgesamt 10'120 m² wurden mit Vereinbarungen im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft gesichert und werden sachgerecht unterhalten, davon zwei neu angesäte Vernetzungselemente mit einer Gesamtlänge von 430 m. Auf einer Gesamtfläche von ca. 9'400 m² wurden Gehölze entfernt oder stark ausgelichtet. Dabei wurden drei Horstbäume für den Weissstorch gestaltet sowie zahlreiche Kopfweiden und –eschen geschnitten. Über 400 gefährdete Riedpflanzen wurden aus Samen aus dem kantonalen Naturreservat Altwasser produziert.

4.1 Ausgeführte Baggerarbeiten

Objekt	Baubeginn	Bauende
Baggersondierungen Egelsee Nord	16. August	17. August
Tümpel Ostportal	6. September	13. September
Baggersondierung Witihof	13. September	13. September
Egelsee Süd	14. September	19. September
Altwasser	20. September	22. September
Nassbiotopp Archstrasse	23. September	3. Oktober
Südark Witibach	4. Oktober	6. Oktober

Die regionale Vertretung der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (KARCH) wurde mit der ökologischen Baubegleitung und z.T. mit der Detailplanung beauftragt.

4.2 Vermehrung von Pflanzen ex situ

Bereits werden 7 Arten in Kultur vermehrt. Dafür bestehen Vereinbarungen mit einem Garten-Center in der Region (Vermehrung diverser Arten aus Samen) sowie mit einem Vermehrungsbetrieb im Kanton Bern (Vermehrung von Strand-Pfeifengras [*Molinia arundinacea*]). Das Strand-Pfeifengras wird vegetativ aus sieben Pflanzen vermehrt, welche am Stadtkanal entnommen wurden. Es handelt sich um das einzige bekannte Reliktvorkommen der Grenchner Witi von wenigen Quadratmetern. Bis 2015 sollen 1000 Jungpflanzen produziert und in diversen Objekten angesiedelt werden. Bereits im Frühling 2012 sollen die ersten Pfeifengräser im Egelsee Süd und im Tümpel Ostportal angesiedelt werden.

Aus Samen aus der Grenchner Witi werden das Hohe Veilchen (*Viola elatior*), Die Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), die Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*) und der Riesen-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*) vermehrt. Die Ansiedlung von je 200 Exemplaren des Hohen Veilchens und der Gelben Wiesenraute, welche sich bereits in Kultur befinden, ist im März 2012 in den Objekten Tümpel Ostportal und Egelsee Süd vorgesehen. Der Natur- und Vogelschutzverein Grenchen wird sich mit Freiwilligen am Auspflanzen beteiligen. Bereits konnte vom Hohen Veilchen in Kultur wieder reichlich Saatgut geerntet werden. Die Gelbe Wiesenraute soll zusätzlich versuchsweise auch in neuen Streuestreifen angepflanzt werden.

Mit Bewilligung des Kantons Bern wurde Saatgut der beiden in der Grenchner Witi verschwundenen Arten Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) und Kantiger Lauch (*Allium angulosum*) im Naturschutzgebiet Meienriedloch westlich von Büren an der Aare geerntet. Die beiden Arten sollen im Frühling 2013 in den Objekten Tümpel Ostportal, Egelsee Süd und Altwasser wieder angesiedelt werden, falls die Produktion erfolgreich verläuft. Die Versuche des seit 1995 laufenden Artenschutzprojekts des Amts für Raumplanung für das Hohe Veilchen zeigen, dass Wiederansiedlungen recht erfolgreich sein können, wenn der Standort stimmt und der Unterhalt gesichert ist.

4.3 Tümpel Ostportal

Die Baudirektion Grenchen erteilte die Baubewilligung am 20. Juli 2011. Die Arbeiten wurden in Absprache mit dem Bewirtschafter nach dem Emdschnitt begonnen. Von der bestehenden Vegetation wurden einzelne Flächen mit Schlaffer Segge (*Carex flacca*) markiert, abgeschält und zwischengelagert. Die Soden wurden später wieder eingebracht. Eine Fläche von 1080 m² wurde ca. 30 cm tief abhumusiert, planiert, mit Bentonitmatten abgedichtet und wieder überdeckt. Eine Stelle des Planums mit lebenden Schilf-Rhizomen wurde vor dem Verlegen der Abdichtung vorsorglich mit einer Rhizomsperre abgedeckt, um ein späteres Durchwachsen der Abdichtung zu verhindern. Das Schilf war vorgängig nicht festgestellt worden, weil die Halme durch die regelmässige Mahd sehr schwach ausgebildet waren. Ein regulierbares Ablaufsystem wurde eingebaut. Der Tümpel kann mit Zustimmung der Bodenverbesserungsgenossenschaft Grenchen über einen neuen Schlammsammler in die Drainage entleert werden. Er soll zukünftig im Spätsommer trockengelegt und ausgemäht werden. Damit verbleibt das Objekt in der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Unterhalt ist über Beiträge DZV, ÖQV und des kantonalen Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft sichergestellt. Der ökologisch wertvolle Zustand als Pioniergewässer soll so langfristig erhalten werden. Ziel ist eine schwach überflutete Seggen- und Binsenflur (soll aussehen wie ein Reisfeld). Der Tümpel beginnt sich nun seit Oktober 2011 zu füllen. Die maximale Wasserfläche beträgt ca. 1000 m². Die Kreuzkröte als primäre Zielart konnte aktuell nur 775

m östlich nachgewiesen werden (Strassenopfer beim Archbrüggli, 14. August 2011, weiblich).

4.4 Erlenreihe Witihof

Die alten Schwarzerlen als letztes historisches Relikt eines früheren Netzes von Be- und Entwässerungsgräben der Grenchner Witi stehen heute auf dem Trockenen. Östlich der Erlenreihe ist ein kleinflächiger Bereich ohne Drainagerohre. Mit einer Baggersondierung wird hier festgestellt, wo das Grundwasser im Jahresverlauf steht. In Absprache mit der Baudirektion Grenchen wurde keine Baubewilligung eingeholt. Das Wasser stand im September auf ca. 2 m Tiefe. Grundeigentümer ist der Staat. Damit sind die Voraussetzungen für eine Rekonstruktion des Wassergrabens auf ca. 100 m Länge gut.

4.5 Egelsee Süd

Mit der Änderung einer Vereinbarung im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft wurde ein Streueschnitt auf einer bisher als ungedüngte Heumatte bewirtschafteten Fläche von 0.11 ha sichergestellt (Staatsland, Parzelle GB Nr. 485). Die Fläche ist stark mit Riedpflanzen wie Grosser Wiesenknopf, Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) und diversen Seggen durchsetzt. Zudem konnte ein lokales Vorkommen des Ross-Kümmels (*Silaum silaus*) festgestellt werden, welcher in der Grenchner Witi als verschollen gegolten hatte. Durch die Fläche verlief ein vollständig verlandetes Riedgräblein. Eine weitere Fläche von 0.03 ha wurde nicht genutzt oder unterhalten und war mit einem verbuschenden bis verwaldenden Röhricht bewachsen. Am Rand des Röhrichts wurde die Sumpf-Wolfsmilch festgestellt. Die Röhrichtfläche wurde nun geräumt, das Gehölz stark ausgelichtet und das Riedgräblein (Teilstrecke 45 m) instand gestellt. Beim Auslichten des Gehölzes wurden 3 Horstbäume für den Weissstorch gestaltet (z. Z. befinden sich noch 3 besetzte Horste im Dorf Staad). Für die Holzerei wurde ein Unternehmen aus Staad beauftragt, für die Baggararbeiten ein Bauunternehmen aus der Region.

Auf einem Teil einer privaten Parzelle (GB Nr. 484) konnte eine Vereinbarung im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft für eine Streuefläche von 0.6 ha abgeschlossen werden. Eine bestehende Koniferenkultur wird hier umgewandelt. Durch Direktsaat mit Schnittgut der benachbarten Streuwiese sowie Einpflanzen von Riedpflanzen aus der *ex situ* Vermehrung soll die Fläche 2012 angereichert werden. Drei Weiher und ein Riedgräblein auf dieser Fläche wurden instand gestellt. Für die Baggararbeiten wurde ein Bauunternehmen aus der Region beauftragt. In Absprache mit der Baudirektion Grenchen wurde für die Instandstellung keine Baubewilligung eingeholt. Vorgängig zur Instandstellung der Weiher wurden vom Bewirtschafter eine Teilfläche der Koniferenkultur geräumt sowie in Zusammenarbeit mit lokalen Landwirten einzelne grössere Fichten und Gehölzaufwuchs entfernt. Ein kleiner Rest Koniferen wird nächstes Jahr entfernt. Insgesamt wurden 120 t Schilf und organisches Verlandungsmaterial auf die lokale Kompostieranlage abgeführt. Aufgrund eines Zwischenberichts über die Bodenkartierung und Wasserstandsmessungen vom 14. September 2011 wurden die Weiher zusätzlich etwas abgetieft. Insgesamt wurden hier 120 m Riedgräblein mit temporärer Wasserführung sowie 1335 m² Weiher instand gestellt. Am Riedgräblein konnte nach der Instandstellung ein lokales Vorkommen der Gelben Wiesenraute festgestellt werden, welche bisher nur vom Altwasser bekannt gewesen war. Ende September konnten an den Weihern mehrmals rastende Watvögel beobachtet werden.

4.6 *Altwasser*

Ein Betonrohr mit einer Länge von ca. 140 m wurde ausgegraben und entsorgt. Dieses Rohr war nicht Bestandteil der ordentlichen Drainage. Es führte vermutlich zu einer unerwünschten Entwässerung des Reservats in die Leugene. An dessen Stelle wurde ein offener, 3 m breiter, ausmähbarer Riedgraben geschaffen, dessen Wasserführung mit einem neuen Standrohr in einem bestehenden Schacht am Westende des Grabens reguliert werden kann. In Absprache mit der Baudirektion Grenchen wurde für diese Instandstellung keine Baubewilligung eingeholt. Der Graben wird zukünftig mit dem jährlichen Reservatsunterhalt im Oktober trockengelegt und ausgemäht. Er ist als potenzielles Laichgewässer für den Laubfrosch konzipiert. Es hat sich bereits gezeigt, dass sich der Graben durch Rückstau bei Hochwasser der Aare und der Leugene maximal füllt (siehe auch Bild Titelseite). Bei Niedrigwasser verbleibt ein flachgründiges Rinnsal. Eine solche Dynamik ist erwünscht und für viele Arten günstig.

4.7 *Nassbiotop Archstrasse*

Hier wurden drei Weiher instand gestellt. In Absprache mit der Baudirektion Grenchen wurde für die Instandstellung keine Baubewilligung eingeholt. Ein trockengefallener Weiher wurde neu ausgehoben, zwei weitere Weiher wurden von Schilf und Verlandungsmaterial befreit. Das umliegende Gehölz wurde vor allem auf der Südseite stark ausgelichtet. Dabei wurden etliche bestehende und neue Kopfweiden geschnitten. Mit der Holzerei und einem Teil der Baggararbeiten wurde die Stadtgärtnerei Grenchen beauftragt, mit den grösseren Baggararbeiten ein Bauunternehmen aus der Region. Insgesamt entstand eine Wasserfläche von 250 m².

4.8 *Südarm Witibach*

Der verlandete Südarm des Witibachs, ein Relikt eines ehemaligen Grabens, wurde auf 200 m Länge instand gestellt. Das vorhandene Totholz wurde von der Stadtgärtnerei Grenchen ausgeräumt und seitlich auf Haufen deponiert. Anschliessend wurde das Gerinne von einem Bauunternehmen aus der Region soweit ausgebaggert, dass es bei Normalwasserstand der Aare durchgehend Wasser führt, jedoch vom Witibach durch eine Landbrücke getrennt ist. Bei Niedrigwasser fallen gewisse Bereiche trocken. Bei Hochwasser wird die Landbrücke zum Witibach leicht überflutet und der Seitenarm wird ca. 2 m breit. Am westlichen Ende wurde eine Erweiterung in Form eines Weihers gestaltet. Der gesamte Aushub wurde seitlich angelegt und an das Gelände angepasst. Die Eingriffe in den alten Gehölzbestand mit vielen markanten Eichen wurden minimal gehalten und beschränkten sich auf das baumfreie Westende des Objekts (der Pirol und die Nachtigall brüten regelmässig im auenartigen Objekt). Das neue Gewässer ist primär als Amphibienlaichgewässer konzipiert. Eine Besiedlung durch den Biber aus dem angrenzenden kantonalen Naturreservat Sackmatten ist sehr wahrscheinlich. Das Gelände erwies sich ungeeignet für die Schaffung von neuen Eisvogelbrutwänden. Die freie Böschung ist bei Hochwasser zu niedrig (dafür wurde im angrenzenden Reservat 2011 eine neue Eisvogelbrutwand von ca. 150 m Länge erstellt).

4.9 *Hölzligaben*

Der verlandete Graben wurde entbuscht. Der Graben soll Anfang 2012 für die anstehenden Baggararbeiten zugänglich gemacht werden. Der Baumbestand soll ausgelichtet und dabei mehrere Horstbäume für den Weissstorch hergerichtet werden. Mit der

Entbuschung wurde der Grundeigentümer beauftragt, mit der Holzerei ein Unternehmen aus Staad. Die Holzerei wurde vom zuständigen Kreisförster angezeichnet, da es sich um eine Uferbestockung handelt (das Objekt ist im Gesamtplan der Gemeinde nicht als Hecke oder Ufergehölz ausgeschieden).

4.10 Staadkanal

Die bedeutendsten Schilfflächen des Staadkanals im Bereich des Egelsees wurden auf einer Länge von ca. 200 m stark ausgelichtet; sie sollen überwiegend gehölzfrei sein. Dabei wurden insbesondere Robinien und exotische Balsamweiden entfernt. Einzelne Eschen wurden zu Kopf-Eschen geschnitten. Der letzte Reliktbestand des Strand-Pfeifengrases in der Grenchner Witi wurde freigeschnitten. Dieses sowie der Riesen-Ampfer und die Sumpfwolfsmilch sollen hier gefördert werden. Für die Holzerei wurde ein Unternehmen aus Staad beauftragt. Die Holzerei wurde vom zuständigen Kreisförster angezeichnet, da es sich um eine Uferbestockung handelt. Zudem wurden die Bodenverbesserungsgenossenschaft Grenchen und die Stadtgärtnerei einbezogen. Der Staadkanal ist ein wichtiger Vorfluter der Drainagen der Landwirtschaft. Der jährliche Unterhalt erfolgt durch die Werkdienste der Stadt Grenchen.

4.11 Vernetzung

In der Staadallmend wurde bereits im März 2010 eine Versuchsfläche für die Ansaat von Streueflächen angelegt. Dazu wurde mit dem Bewirtschafter eine freiwillige Vereinbarung im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft abgeschlossen. Das Saatbeet wurde im März 2010 vorbereitet, die Fläche wurde Ende April angesät. Der Bewirtschafter führte mehrere Säuberungsschnitte durch. Inzwischen wurde die Fläche mehrmals unter Mitwirkung der Lieferfirma des Saatguts evaluiert. Die Ansaat war grösstenteils sehr erfolgreich. So blühte der Grosse Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) bereits im Sommer 2011, ebenso die Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), die Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*) und das Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*). Allerdings blieb bei den Hochstauden und beim Strand-Pfeifengras der Keimerfolg aus. Ein einziges Exemplar der Spierstaude (*Filipendula ulmaria*) konnte festgestellt werden. Da es sich bei vielen Arten um Winterkeimer handelt, wurde nun im September 2011 eine Streifeneinsaart vorgenommen. Vermutlich ist ein Saattermin im Herbst zielführender. Eine erneute Evaluation erfolgt 2012. Die Fläche wurde bereits vom Feldhasen besiedelt und ist wegen einer erhöhten Mäusedichte ein beliebtes Jagdrevier, z.B. des Graureihers.

Im September 2010 wurde eine weitere Vereinbarung beim Witihof abgeschlossen. Diese Fläche wurde Ende April 2011 mit einer bereits verbesserten Saatmischung angesät. Das Rohrglanzgras, die Vogel-Wicke, die Wiesen-Platterbse und die Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*) sind sehr gut gekeimt. Mit Säuberungsschnitten soll nun das Auflaufen von Winterkeimern im Winter 2011 / 2012 ermöglicht werden.

Ein nächster Säuberungsschnitt der beiden Flächen ist im Mai 2012 vorgesehen, dann soll im Oktober 2012 jeweils die halbe Fläche gemäht werden.

4.12 Materialbeurteilungen, Bodenkartierungen und Wasserstandsmessungen

Ein vorläufiger Bericht über Wasserstände und Böden im Egelsee Süd konnte bereits für die Instandstellung der Weiher verwendet werden und erwies sich als sehr hilfreich.

Der Bericht über die Deponie Egelsee Nord (Parzelle GB Nr. 479) erlaubte es bereits, mit der Fachstelle für Altlasten das weitere Vorgehen festzulegen. Der Perimeter, in welchem Terrainveränderungen möglich sind, konnte abgegrenzt werden. Es besteht keine Sanierungspflicht für die belasteten Teilflächen; diese können aus dem Projekt ausgeklammert werden. 2012 sind nun ergänzende Erhebungen in geringem Umfang erforderlich (1 Probeentnahme mit einer Kernrammsonde sowie 2-3 Baggerschlitze). Es geht darum, ob das Aushubmaterial als unbelastet eingestuft werden kann. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Kosten.

Die Ergebnisse der Bodenkartierung ermöglichen eine weitere Absprache der geplanten Massnahmen mit der Fachstelle Bodenschutz. Für die Wasserstandsmessungen wurden insgesamt 12 Piezometerrohre gesetzt. Mit dem Ablesen und Protokollieren konnte ein lokaler Landwirt beauftragt werden.

5. Information

Die Landwirte als wichtige Partner wurden mit erster Priorität informiert. Am 26. Mai 2011 fand eine Sitzung mit dem Präsidenten der Arbeitsgruppe des ÖQV-Vernetzungsprojekts und dem Zuständigen Mitarbeiter des Amts für Landwirtschaft statt. Eine Informationsveranstaltung für die Landwirte wurde geplant. Am 1. Mai 2011 fand eine Begehung im Egelsee und im Altwasser mit dem Präsidenten der Grütter-Stiftung statt. Die Bewirtschafter der Parzellen, auf welchen Bodenkartierungen und Wasserstandsmessungen vorgesehen waren, wurden am 6. und 8. Juni 2011 persönlich von den Zuständigen Mitarbeitern des Amts für Raumplanung, Abteilung Natur und Landschaft und des Amts für Landwirtschaft informiert. Am 21. Juli 2011 fand in Staad eine gemeinsame Informationsveranstaltung des Amts für Raumplanung, Abteilung Natur und Landschaft und des Amts für Landwirtschaft statt. Die Zuständigen Mitarbeiter informierten über das Aktionsprogramm Riedförderung Grenchner Witi 2011-2015 sowie über das Vernetzungsprojekt nach ÖQV 2009-2014. Die 21 Landwirte, welche bedeutende Flächen in der Grenchner Witi bewirtschaften, wurden schriftlich eingeladen. Die Veranstaltung wurde von 6 Landwirten besucht. Das Echo war positiv. Die anwesenden Landwirte waren teilweise bereits durch involvierte Kollegen informiert. Weitere Landwirte konnten nachträglich noch individuell informiert werden.

Am 29. August 2011 veröffentlichte der Kanton eine Medienmitteilung (siehe Anhang 1). Darauf berichteten diverse Zeitungen über die Riedförderung. Die Geldgeber wurden dabei jeweils erwähnt. Am 16. September 2011 wurde der Natur- und Vogelschutzverein Grenchen informiert. Aufgrund der Zeitungsberichte interessierte sich der Fernsehsender Telebilingue aus Biel für das Aktionsprogramm. Am 29. September 2011 wurde eine Reportage vor Ort aufgenommen, welche in der Folge ausgestrahlt und online gestellt wurde. Am 2. November 2011 informierte das Amt für Raumplanung, Abteilung Natur und Landschaft, den Verein „Für üsi Witi“ in Selzach.

6. Weiteres Vorgehen

Die Holzereiarbeiten und die Instandstellung des Gerinnes des Hölzliggrabens sind für 2012 vorgesehen. Hier sollen auf 185 m Länge ein fischfreies Amphibienlaichgewässer sowie eine oder mehrere Brutwände für den Eisvogel entstehen. Eine Offerte für Baggarbeiten liegt vor (Fr. 45'638.20). Das Stadtbauamt Grenchen verlangt für die geplanten Instandstellungsarbeiten keine Baubewilligung. Der langfristige Unterhalt ist mit einer Vereinbarung sicherzustellen.

Die Rekonstruktion des Wassergrabens beim Witihof (Erlenreihe) ist mit dem Pächter und den kantonalen Fachstellen abzuklären. Die Massnahme ist im Detail zu planen und eine Baubewilligung einzuholen. Die Ausführung ist für 2012 vorgesehen. Das Objekt ist bereits durch eine 2011 angelegte Streuefläche mit dem Tümpel Ostportal verbunden.

Im März 2012 sollen je 200 Exemplare der Gelben Wiesenraute und des Hohen Veilchens sowie voraussichtlich ca. 50 Exemplare von Strandpfeifengras in den Objekten Egelsee Süd und Tümpel Ostportal ausgepflanzt werden. Vorgesehen ist eine Aktion mit dem Natur- und Vogelschutz Grenchen.

Weitere Vereinbarungen für lineare Streueflächen werden angestrebt. Vereinbarungen für fünf Flächen sind bereits in Vorbereitung. Diese Flächen sollen im September 2012 angesät werden.

Die grossflächigen Flutwiesen im Egelsee Nord sowie an den Standorten Leugene Süd und Nord (Parzellen GB Nr. 447 und 510), ein ökologisches Kernstück des Aktionsprogramms, können 2012 geplant werden. Die einzelnen Standorte und Massnahmen sowie die angestrebte Bewirtschaftung werden mit den Bewirtschaftern diskutiert, insbesondere die Auswirkungen auf die Fruchtfolge sowie auf die Zahlungen der Landwirtschaft und des Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft. Sodann werden die einzelnen Projekte bis zur Ausführungsreife geplant, unter Einbezug der Fachstellen für Bodenschutz und für Altlasten sowie des Amts für Landwirtschaft. Die Offerten werden präzisiert und die Kosten neu abgeschätzt. Baubewilligungen werden eingeholt. Angestrebt wird ein Baubeginn Ende 2012 / Anfang 2013. Im Jahr 2013 werden für diese Flutwiesen aufgrund der bisherigen Offerten voraussichtlich Fr. 374'000.- benötigt.

Im März 2013 können voraussichtlich der Lungen-Enzian und der Kantige Lauch im Altwasser wieder angesiedelt werden. Die beiden Arten sowie die Sumpf-Wolfsmilch sollen auch im Egelsee Süd und im Tümpel Ostportal ausgepflanzt werden sowie je nach Stand der Arbeiten in weiteren instand gestellten Objekten. Zudem soll der Riesen-Ampfer an diversen Standorten angesiedelt werden.

7. Dokumentation der Massnahmen

Vermehrung von Pflanzen *ex situ*



Erfolgreiche Kultur des Hohen Veilchens (vorne) und der Gelben Wiesenraute (hinten), Aussaat Frühling 2011.



Saatgut des Kantigen Lauchs.



Kantiger Lauch im Naturschutzgebiet Meienriedloch bei Scheuren.



Lungen-Enzian im Naturschutzgebiet Meienriedloch bei Scheuren.

Tümpel Ostportal



Zustand Sommer 2011.



Oktober 2011, nach ersten Niederschlägen.



Bauphase: Abhumusieren.



Bauphase: Verlegen der Bentonitmatten.



Ablaufsystem mit regulierbarem Standrohr.



Die Kreuzkröte konnte aktuell nachgewiesen werden (Strassenopfer).

Erlenreihe Witihof



Historische Erlenreihe, ehemaliger Wassergraben.



Baggersondierung: Das Grundwasser steht in 2 m Tiefe.

Egelsee Süd



Der nordwestliche Weiher, Zustand Sommer 2011.



Erfolgreiche Instandstellung, Dezember 2011.



Der östliche Weiher nach der Instandstellung.



120 Tonnen organisches Verlandungsmaterial wurden abtransportiert.



Verlandetes Riedgräblein.



Das instand gestellte, ausmähbar gestaltete Riedgräblein.



Verwaldetes Röhricht.



Freistellung der Schilffläche und Schneiden von Storchenbäumen.



Die Sumpf-Wolfsmilch am Riedgräblein konnte geschont werden.



Rastender Bruchwasserläufer.



Fläche mit Ross-Kümmel, während der Arbeiten markiert.



Die Gelbe Wiesenraute, ein erfreulicher Neufund am instandgestellten Riedgräblein.



Beide Weiher und Riedgräblein im Dezember von Nordosten. Schilf und Seggen treiben wieder aus.



Westlicher Weiher und Riedgräblein im Dezember von Nordosten.

Altwasser



Betonrohr, unerwünschte Drainage in die Leugene.



Ersatz durch einen offenen, aufstaubaren Riedgraben.



Schacht mit Standrohr zur Regulierung des Wasserstands.



Tiefer Wasserstand, vorgesehen zum Ausmähen des Gräbleins.



Standrohr bei maximalem Wasserstand.



Winterliche Flutung des angrenzenden Staatslandes (Parzelle 510) dank aufgehobener Drainage.

Nassbiotop Archstrasse



Die drei Weiher waren z.T. verlandet und wurden stark beschattet (östlicher Weiher).



Östlicher Weiher nach Instandstellung.



Westlicher Weiher bei Beginn der Instandstellung.



Während der Instandstellung. Die Auslichtung des Gehölzes steht noch bevor.



Mittlerer Weiher vor der Instandstellung.



Auslichtung des Gehölzes.



Unterhalt von Kopfweiden.



Das instand gestellte Objekt von Westen.

Südarkm Witibach



Verlandeter Seitenarm.



Nach Instandstellung: Der Seitenarm führt auf 200 m Länge wieder Wasser.



Trockenes Gerinne vor Instandstellung.



Der Graben wird geflutet.

Staadkanal



Röhrichtfläche mit Baumbestand.



Ausgelichteter Röhrichtbereich.

Vernetzung



Versuchsfläche in der Staadallmend für die Anlage von ökologischen Vernetzungselementen.



Die Tierwelt profitiert vom neuen Lebensraum (Streufläche rechts oben).



Das Saatbeet für die südlich an die Erlenreihe Witihof anschliessende Streuefläche von 12 x 180 m ist vorbereitet.



Nach mehreren Säuberungsschnitten. Das Rohrglanzgras hat sich etabliert.

Anhang 1: Medienmitteilung

Staatskanzlei
Information

Rathaus
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 22 75
kanzlei@sk.so.ch
www.sk.ch

IIIIII KANTON **solothurn**

Medienmitteilung

Naturschutzprojekt "Riedförderung Grenchner Witi 2011-2015" – erste Massnahmen werden nun realisiert

Solothurn, 25. August 2011 – Die Abteilung Natur und Landschaft des Amtes für Raumplanung hat ein Aktionsprogramm zur Aufwertung der Landschaft und zur Erhaltung und Förderung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten in der Grenchner Witi gestartet.

Anfang September wird ein 1000 m² grosser Tümpel beim Ostportal des Witi-tunnels saniert. Er dient als Laichgewässer für die stark gefährdete Kreuzkröte und als Lebensraum für seltene Sumpfpflanzen der Witi. Anschliessend werden im Egelsee bei Staad mehrere verlandete Weiher instandgestellt. Hier werden seltene Pflanzen sowie Amphibien und Reptilien gefördert. Eine Riedwiese und Horstbäume für den Weissstorch ergänzen das Objekt. Ebenfalls in diesem Herbst werden im Altwasser und weiteren Objekten Aufwertungsmassnahmen durchgeführt. Insgesamt sollen bis 2015 elf Feuchtstandorte in der Grenchner Witi aufgewertet, ergänzt und miteinander verbunden werden. Die Stadt Grenchen und die Grenchner Landwirte beteiligen sich am langfristigen Unterhalt der aufgewerteten Objekte. Freiwillige Vereinbarungen mit Landwirten ermöglichen eine Verbindung der untereinander isolierten Lebensräume. Die Massnahmen des kantonalen Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft und des Vernetzungsprojekts Grenchen werden koordiniert. So sollen die Ziele der kantonalen Landwirtschafts- und Schutzzone Witi Grenchen-Solothurn erreicht werden. Das Projekt wird finanziell namhaft unterstützt vom Fonds naturemade star KW Ruppoldingen der Alpiq Hydro AG, vom Fonds Landschaft Schweiz (FLS), von der Stiftung Albert Grütter-

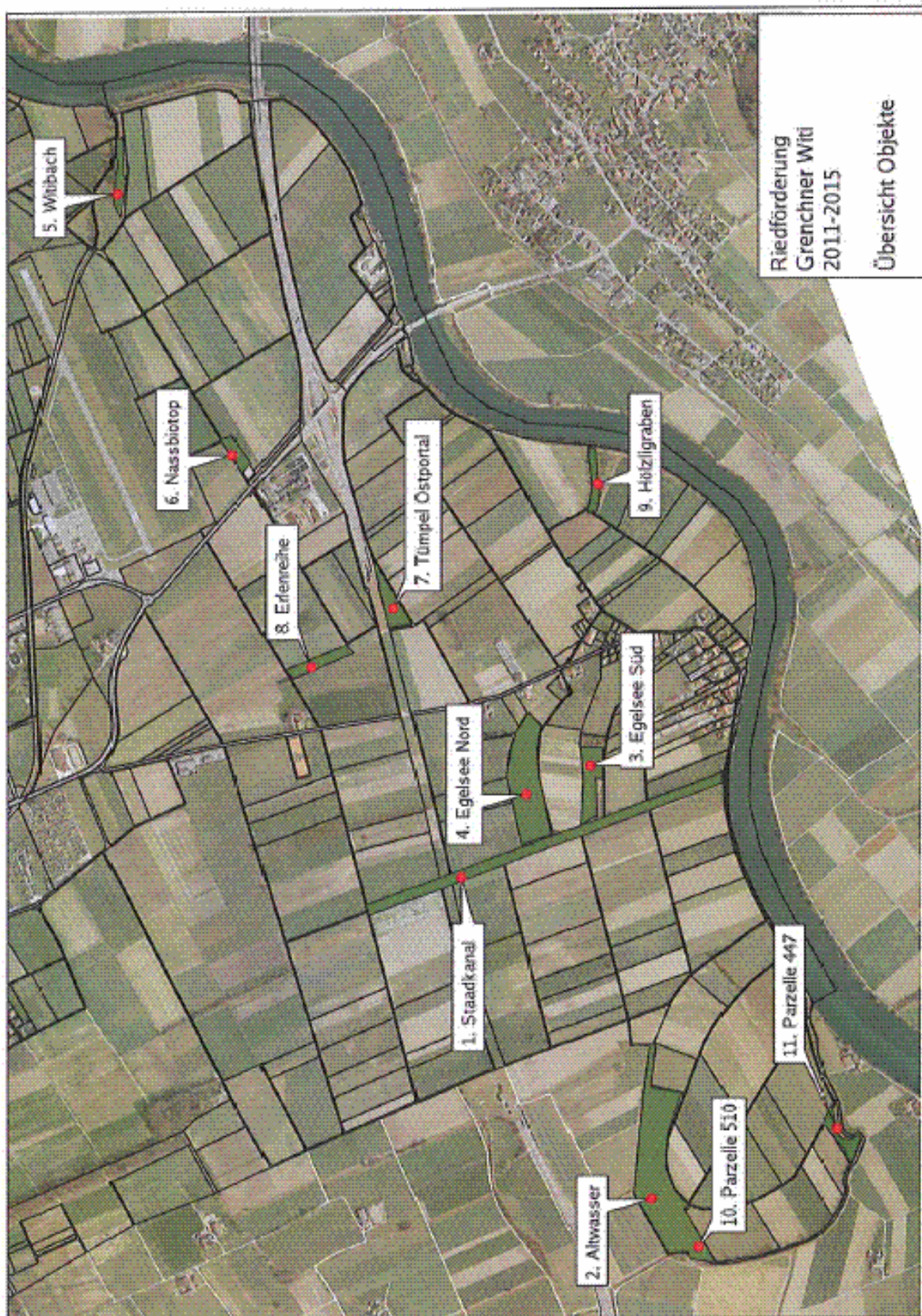
2

IIIIII KANTON **solothurn**

Schlatter zur Ergänzung des solothurnischen Naturschutzfonds und von der Rosmarie und Armin Däster-Schild Stiftung Grenchen.

Weitere Auskünfte erteilt: Jonas Lüthy, Abt. Natur und Landschaft, 032 627 25 94

Anhang 2: Karte



Anhang 3: Zielarten Flora / Fauna

Geförderte Arten	Massnahmen- bedarf BAFU	Priorität BAFU	Massnahmen
Weisstorch	2	1	Horstbäume Egelsee Süd, Hölzligaben und Stadkanal, durchschreitbare Flachwassertümpel mit Binsenfluren und niedriger Riedvegetation, Tümpel Ostportal und Egelsee Nord, Förderung des Wasserfroschs Egelsee Süd und Nord, Stadkanal.
Kiebitz	2	1	Durchschreitbare Flachwassertümpel mit Binsenfluren und niedriger Riedvegetation, Tümpel Ostportal und Egelsee Nord.
Braunkehlchen	2	1	Streuflächen, gesamter Perimeter
Eisvogel	2	1	Brutwände Hölzligaben.
Ringelnatter	1	3	Anlegen von Streuehaufen Altwasser, Egelsee Süd und Nord, Förderung des Wasserfroschs Egelsee Süd und Nord, Stadkanal.
Kreuzkröte	2	3	Ablassbare Flachwassertümpel mit Binsenfluren und niedriger Riedvegetation, Tümpel Ostportal und Egelsee Nord.
Laubfrosch	2	3	Ablassbare Tümpel, Gebüsche, Riedgraben Altwasser, Flutwiesen Leugene Süd und Nord, Egelsee Süd und Nord.
Hohes Veilchen (Viola elatior)	2	2	Vermehrung ex situ, Einpflanzen Egelsee Süd und Nord, Tümpel Ostportal, Flutwiesen Leugene.
Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia palustris)	1	4	Reduktion der Bestockung Stadkanal, Vermehrung ex situ, Einpflanzen Egelsee Nord, Tümpel Ostportal, Flutwiesen Leugene, evtl. Streuflächen der Vernetzung.
Gelbe Wiesenraute (Thalictrum flavum)	1	4	Vermehrung ex situ, Einpflanzen Egelsee Süd und Nord, Tümpel Ostportal, Flutwiesen Leugene, evtl. Streuflächen der Vernetzung.
Riesen-Ampfer (Rumex hydrolapathum)	1	3	Reduktion der Bestockung Stadkanal und Hölzligaben, Vermehrung ex situ, Einpflanzen Egelsee Süd und Nord, Stadkanal, Hölzligaben.
Kantiger Lauch (Allium angulosum)	1	4	Vermehrung ex situ, Einpflanzen Altwasser, Egelsee Süd und Nord, Tümpel Ostportal, Flutwiesen Leugene.
Lungen-Enzian (Gentiana pneumonanthe)	1	4	Vermehrung ex situ, Einpflanzen Altwasser, Egelsee Süd und Nord, Tümpel Ostportal, Flutwiesen Leugene.
Strand-Pfeifengras (Molinia arundinacea)	-	-	Vermehrung ex situ, Einpflanzen Streuwiesen Egelsee Süd und Nord, Tümpel Ostportal, Flutwiesen Leugene.